

Cöln 2. Jan 1913.

Einige Bemerkungen sollen unserer esoterischen Betrachtung vorangehen.

Auf dem esoterischen Pfade kann ein Mensch zum Fall geraten durch Unwahrhaftigkeit, Eurgizigt usw. So können auch grössere Gemeinschaften oder gar eine ganze esoterische Brö- nung von dem rechten Wege abirren und vom Irrtum befangen werden. Da wir wissen, wie leicht ein solcher ~~Fall~~ Fall dem einzelnen Menschen über- kommen kann, so müssen wir auch das in die Bere gehen, das abirren grösserer Menschengruppen verstehen können. Es würde, wo sich solches zeigt, von einer egoistischen Liebe zeugen, wenn man jemandem an- hängen bleiben möchte, was man wissen kann, dass er sich auf Irrwegen befindet. So würde es nicht von einer richtigen Stimmung gegenüber Mrs Besant zeugen, sondern von einer egoistischen

134  
Liebe, wenn man sich vor der Tatsache  
verschließen wollte, dass die von ihr  
angegebene Richtung als eine falsche  
gekennzeichnet werden muss, deren  
weitere Verbreitung nur Unheil mit  
sich bringen kann. - Mad. Mrs Besant  
hat sogar gebeten, als sie damals über  
den Herz Leadbeaters geschriebene hat,  
und ausriefte, wie so etwas nur eine  
Prüfung vor den Meisten der Weisheit  
wäre - man möge sie auf ihre eignen  
Fehler aufmerksam machen und sie  
warnen, wenn <sup>auch</sup> ihr ~~der~~ Fall bedrohe.

Wir tun daher nur unsere Pflicht, wenn  
wir Frau Besant jetzt darauf aufmerksam  
machen. Aber man soll deutlich wünschen  
dass es so in ihre Richtung bestellt  
ist, und dass von dem Momente ab, wo <sup>wir</sup>  
das eingesehen haben, die Pforte unseres  
Tempels für die Anhänger dieser  
esoterischen Richtung geschlossen  
bleibe, unüßse. - -

In der Essäer-Gemeinschaft, die vor  
und während der Zeit des Mysteriums  
von Salgatha bestand, waren zwei

140

bestimmte Vorschriften, welche den Schülern dieser  
 Gemeinschaft auf verschiedenen Stufen  
 gegeben würden. Die erste Vorschrift, die  
 für alle galt, war die Verpflichtung, für  
 ihren Sammentergang und Sonnen-  
 aufgang sich mit keinerlei weltlichen  
 Verrichtungen zu beschäftigen, sich  
 sogar aller weltlichen Gedanken zu  
 enthalten. Das ist eine Regel, an  
 der in der Gegenwart nicht festgehalten  
 werden kann, weil wir in einem andern  
 Menschheit<sup>Zeit</sup> leben. Bei den  
 Essäern war diese Regel der Aus-  
 druck für den Zusammenhang eines  
 jeden Seel mit dem Kosmos. Die  
 Menschen haben heute das Gefühl  
~~verloren~~ für die grossen Uebergang-  
 momente verloren. Man bräunt  
 bloss <sup>zu sehen wie</sup> den Uebergang vom alten  
 ins neue Jahr in den frosttödten  
 erlebt wird. In der Gegenwart haben  
 die Menschen gerade die Neigung  
 sich in der Stille, bevor sie  
 sich zur Ruhe begeben mit den  
 aller materiellsten Dingen

14) zu beschäftigen, die sie eben an <sup>meisten</sup>  
in die Materie heruntersziehen.

Was bedeutet denn für uns die Zeit  
des Einschlafens, wenn der Mensch in  
die geistige Welt tritt? Der  
normale Mensch ~~ist sich heute~~  
~~lehrt dass~~ nicht bewiesen. Für den  
Esoteriker ist der beste Übergang in die  
geistige Welt möglich, wenn er  
kein Einschlafen sich besinnt auf  
den Spruch: Ex Deo Marcinus.  
Das ist dasjenige, was für uns er-  
setzt die erste Bönser-Vorschrift.  
~~Gestalt~~ <sup>Wenn</sup> dadurch, ist auch  
Raum, dass wir während des  
Schlafes Momente des Bewusstseins  
erleben, dann werden wir, je  
nach unserem Temperament, ver-  
schiedene Bilder schauen können.  
Wer z.B. durch sein Temperament  
die Neigung hat, seines physischen  
Leib anzusehen, als das Haus, in  
welchem der Mensch wohnt, der  
wird <sup>vielleicht</sup> das Bild schauen eines  
Hauses mit einer Pforte, durch

142

die er in das Haus eingetretener ist, hat,  
 so schaut er in Form des Moment  
 des Erwachens. Und wer - wenn auch  
 nicht aus melancholischer Tempera-  
 zament, doch zu Momenten der  
 Melancholie neigt, wer in <sup>dem</sup> ~~dem~~ <sup>seinem</sup>  
 irdischen Dasein mehr das den Tode  
 Verfallensein der irdischen Kräfte  
 spürt, der wird z.B. eines Sarg-  
 seher mit einem Leichnam darin.

Und wer wegen seines Temperaments  
 eine starke Neigung hat davon  
 dass die Götter für ihn den Leib,  
 seines Hauses gebaut haben,  
 der wird einen Regelschauer können,  
 der ihm einen Kelch reicht.

Alles das sind nur erst vorbereitende  
 Visionen des imaginativen  
 Lebens. Ausgedrückt ist es in den  
 Worten: Ex Deo nascimur, die  
 göttlichen Wesenheiten, die wir  
 unter dem Namen „Deus“ zusammen-  
 fassen, haben während der Latenz-  
 und Latenzentwicklung  
 unsern Leib auferbaut. Hätten

143

wir seinen physischen Leib nicht  
am Morgen darin unterzutauchen  
so würden wir nicht zu einem  
Bewusstsein auf dem physischen Plan  
kommen können. Hellen wir uns  
einmal vor, dass die Götter  
während der Nacht uns unseres  
physischen Leibes berauben würden,  
was würde da aus uns werden, da  
wir dann zu keinem Bewusstsein  
kommen könnten? Für Dankbarkeit  
gegenüber den Göttern soll uns  
dieser Gedanke stimmen.

Für einen Esser der höheren  
Grade kam noch die Verpflichtung  
hinzu, vor jedem Samenaussgang  
zu beten, dass das grosse Himmelsgestirn  
aufgehen möge und die Erde mit  
seinen Strahlen bestrahlen möge.  
Nur das wird in der Gegenwart durch  
eine andere Empfindung ersetzt. Ebenso wie  
wir zu keinem Bewusstsein kommen  
können, wenn uns <sup>in der Nacht</sup> ~~die Nacht~~ unser  
physischer Leib genommen würde,

144  
ebenso wahr istes, dass wir kein  
müsstsein nach dem Tode in der  
geistigen Welt haben können (so wie  
wir es auch nicht in Schlaf haben)  
wenn wir nicht auch dort einen  
Körper finden würden, in dem  
wir unterstücken können. In der  
vorchristlichen Zeit würden alle  
Seelen nach dem Tode mit einer  
spirituellen Substanz bekleidet,  
in welcher sie ihre Abbrisse jenseits  
des Tode und einer neuen Welt  
durchmachten. Diese Substanz aber  
war ~~nach~~ <sup>allmählich</sup> erschöpft, und  
tragisch auffaender das die Heu-  
scheuseelen, als die Zeit der Kyp-  
terinus von Golgatha herannahet,  
so dass bei dem hervorragenden  
Volke der damaligen Zeit, bei  
den Griechen, die Kuppelung  
vorherrschte: Lieber ein Bettler  
in der Oberwelt als ein Königin  
Reiche der Schatten! - denn zu  
Schatten würde man im Leben  
nach dem Tode. Von dem

145) Kreuze aber strömte eine neue  
Substanz aus; mit dieser können  
die Seelen sich umkleiden, damit sie  
ein Bewusstsein entwickeln können  
nach dem Tode. Das können wir  
empfinden bei dem 2. Teil unseres  
Sprüches: In + moritur. Wenn  
wir diesen Spruch mitnehmen  
nach dem Tode, dann gibt er die  
Veranlassung, dass alles Irdische  
bald von uns abfällt und dass  
wir in diesem Leibe aus der  
Christus-Substanz ein Bewusstsein  
entwickeln können.

Da aber Bewusstsein noch nicht  
gleichbedeutend mit Selbstbewusstsein  
ist, so dürfen wir auch die Hoffnung  
hegen, dass für den Bewusstseins-  
das wir in diesem Leibe entwickeln  
können, uns noch geschenkt  
werden wird die vollständige  
Erkenntnis, das Selbstbewusstsein  
durch den Heiligen Geist: Per  
Spiritum Sanctum viviscimus.  
Durch Selbsterkenntnis, die

140) der Heilige Geist uns schenkt, bereite  
wir uns vor zu diesem Leben nach  
dem Tode.

Liebe, Demut und Selbsterkenntnis  
können für uns die Folgen sein  
unseres richtig verstandenen Sprüches.  
Wer über diesen Spruch richtig meditiert,  
der wird auch die Kraft haben, bei  
Kranken, Kranken zu helfen und  
lieber alle Gedanken denjenigen zu  
senden; die durch Krankheit <sup>oder</sup>  
aus anderer Ursache heute nicht an-  
wesend sind, Können. Das soll auch  
wie ein Sakramentales Gefühl unser  
exoterisches Leben durchdringen.

Diesem neuen Ausblick bedauern  
wir so wiederum auf unseren Spruch  
und das darf das Vertrauen bei  
uns erwecken, dass wir in der  
Zukunft immer tiefer und tiefer  
in ihn werden eindringen können.

---